



78 B334

vd. 18

9

9

Betrübtes Mitleiden
Welches
bey dem seligen Absterben
Des Weyland Wohlgebohrnen Herrn/
Hn. Ludewig Heinrich
von **Kalitsch**/
 Erb. Herrn auf **Dobriz** / **Mutha**
 und **Hagendorff** /
 Sr. Hoch. Fürstl. Durchl. zu **Anhalt-Zerbst** etc.
 Hochbestallten Hof-Regierungs- und Land-Cam-
mer-Raths/
 Aufrichtig bezeugen
 wolten
Innen-Benannte.

Zerbst / gedruckt bey Samuel Fiegen / S. A. Hof- und Regierungs-Buchdrucker.



† † †
Je gar betrüglich sind doch menschliche Gedancken/
Ein kleiner Augenblick reißt alle Hoff-
müngen ein!
Was noch so feste stund / sieht man oft zeitig wancken!

Und auf den Sonnen-Blantz folgt wohl Cometen-Schein.
Der Morgen/ den nur Lust und munterer Muth begleiten/
Kan uns am Abend noch ein Herzeleyd bereiten.

Es fallen Schlöffer ein/ und Babels hohe Mauern
Hat längst das Alterthum in Roth und Staub verkehrt/
Denn vor des Todes Macht kan auch kein Marmor dauern/
Weil diese öftters wohl durch Stein und Zessen fährt.
Die größten Bercke sieht man wie den Schatten fliehen?
Die doch der Eitelkeit zu trocken sich bemühen.

Wie alle Pracht zerfällt / und nichts weiß zu bestehen!

So laufft der Mensch zur erst dem Tode zinsbar ein/
Ihm kan kein hoher Stand in dieser Welt entgehen!

Der zarte Jugend-Blantz muß leiden dessen Pein.

Wir kommen öftters kaum zum Sommer unserer Jahre!

So wird uns schon bereit die schwarze Toden-Bahre.

Dis leider! haben wir nun auch erfahren müssen!

An den von Kalitisch / der war auch dergleichen Mann!

Der wird ganz unverhofft und bald uns weggerissen!

Ach Schmerz! den niemand nicht so leicht verschmercken kan!

Den wir vor kurzer Zeit noch munter sehen stehen!

Muß iho mit den Tod in seine Grube gehen.

Die Feder ist zu schwach das alles recht zu preisen!

Womit der Seeligste von Gott war ausgeschmückt.

Sein Adelicher Sinn war purer Stahl und Eisen!

Worin sich niemahls hat ein Schand-Fleck eingedrückt.

Und wenn wir dann besehn Sein wohlgeführtes Leben!

Wird jedermann davon ein gutes Zeugniß geben.

Es brandte Sein Gemüch in heissen Andachts-Flammen!

Sein Sinn war meistentheils hinauff zu Gott gericht!

Er

Er pflegte Heuchelei und Falschheit zu verdammen/
 Die mancher Hofmann offte als Niedigkeit verspricht.
 Denn so viel als ich weiß/ kam Er vor Gott getreten/
 Um den zu allererst recht eyfrig an zu beten.
 Drauff wann Er das gethan/ gieng Er mit allen Freuden
 An Sein Hochwicht ges Amt/ das doppelt auf Ihn lag/
 Es war Ihn lauter Lust/ wenn Er nur solte weiden
 Hierinne Herk und Sinn den ganken langen Tag.
 Man fand Ihn stets activ auch bey den schwersten Sächsen/
 So das Ihn niemahls nichts verdroffen konte machen.
 Die Ursach dessen war/ Er hatte Sein Studiren/
 Bey zarter Jugend schon zu guten Stände bracht/
 Zu Leipzig wuste Er gelehrt zu disputiren; †
 Daher Sein kluger Geist nachgehends nicht geacht
 Das/ was doch an sich selbst vor intricat zu halten/
 Und also in der That war mühsam zu verwalten.
 Zudem so hatte Er auf Seinen schönen Reisen
 Was noch nicht ganz perfect, Sich vollends acquirirt/
 Da/ was den Adel frönt/ ließ Er Sich unterweisen/
 Zum Sprachen wurde Er vollkommen angeführt/
 Und hielt Sich auch selbst allzeit zu klugen Leuten/
 Von welchen Er gefeh'n Sich also zu bereiten.
 Drum spühret man auch wohl/ wie Dessen schnelles Scheiden
 Von Hoher Herrschafft selbst empfindlich wird geacht/
 Weil Sie den werthsten Mann hinführo müssen meiden/
 Der Sich schon allbereit wohl meritirt gemacht.
 Und das gereicht Ihm zu sonderbahren Ehren/
 Das Kircken noch im Tod Sein Lob und Ruhm vermehren.
 Nur Hochbetrübe Sie/ Sie können Sich nicht fassen/
 Ach allzuherbes Leyd! das Reich betroffen hat!
 Spricht dessen Herzens Schak/ muß Mich daß der verlassen/
 Der Mich so freu geliebt/ der Mir gab Rath und That?
 Muß denn der Vater schon von Seinen Kindern zweichen/
 Und so gar unvermuth das Todes-Ziel erreichen?

† de Remissione Poenæ Anno 1689. Præsido Domino Andrea Mylio,
 jam piè defuncto.

Will

Will sich dann die Natur gar aus der Ordnung geben/
 Klagt auch diejenige/ so Ihm zur Welt gebracht?
 Ach soll denn ich nicht erst aus diesen Kummer-Leben?
 Das ist ja ganz verkehrt/ das hätte ich nicht gedacht.
 Soll ich den werthsten Sohn/ mein einiges Vergnügen
 Bey meinen Zeiten noch im Grabe sehen liegen?
 Betrübte/ die Sie nun so diesen Tod beklagen/
 Und derer Herzk und Sinn in lauter Angst schwebt/
 Was nutzen Ihnen denn die Kummer-vollen Plagen?
 Da der Hochseeligste ja nun bey Christo lebt.
 Muß gleich der schwache Leib hie ganz und gar vergehen/
 So bleibt Sein kluger Geist und Ruhm doch ewig stehen.
 Drum gänzlich unverzagt/ weil es Gott so gefallen/
 Denn was der thut/ das ist und bleibet wohlgethan;
 Er sey Ihr höchster Trost/ Ihr Schutz und Schutz in allem/
 Ihr Helfer und Ihr Schild/ was Sie nur greiffen an.
 Er wolle Sie auch einst in Freude wieder setzen/
 So/ daß Sie niemahls mehr kein Trauern darff verlesen.

Also bemühte sich die auch noch nach dem Tode des Herrn Land-
 Cammer-Raths gründende Meriten der gelehrten Welt zu
 zeigen/ und dabey die sämbl. Hoch-Weiliche Leydragender/
 da der Wohlgebohrne/ igo höchst-Seeligste/ gleich mitten
 in dieser heil. Leydens-Zeit uners-Verlaudes unermüthet
 diese Zärtlichkeit verließ/ mit einigen Troste aufzurichten

Johann Friedrich Meyer/

J. A. Z. R.

Wer bald' und seelig stirbt ist glücklicher zu nennen/
 Als wer sich lange Jahr in prächt' ger Citteit/
 Und was wir Sterblichen vor hohes Glück erkennen/
 Bey unverrücktem Wohl auf dieser Welt erfreut.
 Der **Edle Kalitsch** zeugts; Ob schon viel tausend Klagen
 Den Seinen ausgepreßt; und Herrschafft/ Stadt und Land
 Den frühen Tod bedauert. Gedult! wir müssen sagen:
 Daß Sein Integrité war aller Welt bekandt.

G. Chr. Schmidt/

J. A. Z. Rath.

† * † * †





78 B 334

vd. 18

9

9

Betrübtes Mitleiden

Welches

ben dem seligen Absterben

Des Weyland Wohlgebohrnen Herrn/

Hn. Ludewig Heinrich

von Kalitsch/

Srb. Herrn auf Dobritz/ Nautha
und Sagendorff/

Sr. Hoch-Fürstl. Durchl. zu Anhalt-Zerbst zc.
Hochbestallten Hof-Regierungs- und Land-Cam-
mer-Raths/

Aufrichtig bezeugen
wollen

Gnнен-Benannte.

Zerbst/ gedruckt bey Samuel Fiegen/ S. A. Hof- und Regierungs-Buchdrucker.

